

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 23

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht eine katholische Interpellation die Sache aufgehoben hätte. Dann kam der Krieg. Da fielen ihm die Schuppen von den Augen. Und nun, anstatt zu schweigen, hielt er es für besser, jetzt selber denen die Augen zu öffnen, die er in die Irre geführt hatte. So ist Hervés „Nouvelle Histoire de France“ entstanden. Er wünscht das Buch vor allem in den Händen der Lehrer. „Wenn sie das Buch gelesen, werden sie nicht mehr wagen, mit Verachtung von Kirche, Herren und Königen, die Frankreich geschaffen, zu reden; und sie werden vielleicht dem Ruhmeshymnus auf die „unsterbliche Revolution“ einen Dämpfer aufsetzen.“

Möge man aus diesen Aeusserungen immer klarer erkennen, dass die freisinnige Schule — wie Gustave Hervé sich ausdrückt — „nicht nur Antiklerikale und Gottlose, sondern revolutionäre Sozialisten züchtet.“ —rr.

Schulnachrichten

Baselland. (Korr.) Dienstag, den 16. Mai, fand sich die Lehrerschaft in der Hauptstadt zur 88. ordentlichen Kantonalen Konferenz zusammen. In seinem Begrüssungsworte streifte Bezirkslehrer Dr. Rebmann die bevorstehenden Schulpflegervahlen und wünschte, dass nur der Schule uneigennützig dienende Männer hiezu berufen werden möchten. Begrüsst wurden unser allverehrter Herr Erziehungsdirektor Hilfer, Schulinspektor Bühler, die Schulbehörden, die Delegationen des Basler Kollegiums und Seminars. — Die geschäftlichen Traktanden waren bald erledigt. — Mehr zu reden gab die Beratung des „Reglementes für die amtlichen Lehrerkonferenzen und Arbeitsgruppen“. Dieses will zur Förderung der Berufstüchtigkeit und zur Behandlung gemeinsamer Schulangelegenheiten alle an den öffentlichen Schulen (Primar-, Sekundar-, Bezirks-, Anstalts-, Arbeits-, hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschulen) amtierenden Lehrkräfte zu kantonalen Konferenzen und regionalen Arbeitsgruppen vereinigen. In der Regel soll eine Gruppe nicht über 30 Teilnehmer aufweisen. Neben diesen bleiben die getrennten Primarlehrer- und Mittellehrerkonferenzen noch bestehen. Jedoch stehen nur 3 Schultage pro Jahr zur Verfügung und müssen, wenn Produktives in den Arbeitsgruppen erarbeitet werden soll, unbedingt noch freie Halbtage herangezogen werden. Ob dann das Obligatorium auch noch berechtigt ist? Die Kantonalen Konferenzen kommt im September zusammen, die Stufenkonferenzen (Primarschule) und Fachkonferenzen (Mittelschule) tagen getrennt im Wintersemester. Die Arbeitsgruppen, welche die bisherigen Bezirkskonferenzen ersetzen, sollen die methodische Fortbildung, sowie die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus etc. fördern. Das Reglement wurde einstimmig für 3 Jahre als Provisorium akzeptiert. — In einem halbstündigen flotten Vortrage orientierte Herr Dr. Chr. Winkler, Basel, über „Spracherziehung“ und zeichnete die Ziele seiner Sprechertechnik, zu welchen sich mehrere Kolleginnen und Kollegen nachher meldeten. — Ein Haupttraktandum bildete die Stellungnahme zu den Vorschlägen der „Kommission zur Förderung der Zusammenarbeit der Primar- und Mittelschulen von Baselland“. Die Kommission ist vor Jahresfrist bestellt worden und hat ihre umfangreiche Arbeit abgeschlossen. Bekanntlich lehnt sich unser Lehrplan stark den baselstädtischen Verhältnissen an. Da unsere Primarschüler schon aus der 5. bzw. 6. Klasse in die Sekundar- bzw. Bezirksschule übertreten, glauben die Mittelschullehrer von diesen 11–12jährigen auch schon „etwas verlangen“ zu dürfen; umgekehrt ist die Arbeit in der 4. und 5. Klasse Primarschule eine enorm grosse. Die Reibereien zwischen Vorbereitungslehrkräften auf die Mittelschule und deren Lehrern sollen nun behoben werden. So wurde diskutiert über: Grundsätzliches, die Aufnahmeprüfungen, die Zusammen-

arbeit in einzelnen Fächern (Naturkunde, Rechnen, Deutsch, Geschichte, Geographie) und als Hauptpunkt der Ausbau der oberen Primarschulstufe. Da aus der Konferenzmitte dem Gewerbe der Vorwurf gemacht wurde, dass es überall Lehrlinge nur mit Mittelschulbildung bevorzuge, mag es nicht verwundern, wenn auch „Mittelmässige und Unwürdige“ der Sekundarschule zustreben. Sobald auch tüchtige Primarschulabsolventen als Handwerkslehrlinge mehr Beachtung finden, wird der unnatürliche Andrang zur Mittelschule abnehmen. Deshalb wird eine ausserordentliche Konferenz über den „Ausbau der Primar-Oberschule“ allgemein unter dem Titel „Beruf und Schule“ im August tagen. — Unter Verschiedenem wies Schulinspektor Bühler auf Ferienkurse und weitere Bildungsmöglichkeiten hin. Der Präsident des kantonalen Lehrervereins rechtfertigte noch die Stellungnahme zur Lohnabba-Vorlage. — Das nachfolgende Bankett wurde durch gediegene Gesangsvorträge zweier Kollegen verschönert.

(Im Zusammenhang mit der obigen Korrespondenz geben wir auch der folgenden persönlichen Meinungsäusserung aus einem andern bezüglichen Bericht Raum. Red.)

Der kantonale, nicht amtliche Lehrerverein, besprach in seiner letzten Jahresversammlung mit zirka 50 seiner 320 Mitglieder die Schülerversicherung und beschloss ferner in der Lohnfrage den Anschluss an das sog. neutrale Angestelltenkartell. An der amtlichen Kantonalen Konferenz forderte der Präsident des Lehrervereins die gesamte Lehrerschaft der politisch neutral sein sollenden Staatskonferenz auf, an den politischen Versammlungen zur Abstimmung vom 28. Mai zahlreich teilzunehmen und gegen die Lohnabba-Vorlage zu werben. Mit Recht verwahrte sich deshalb ein katholischer Lehrer gegen einen solchen Missbrauch der Kantonalen Konferenz durch ein Lehrersyndikat und deutete auf den bekannten Zug der Lehrerschaft nach links. An der nächsten Ergänzungskonferenz für die Behandlung der Primar- und Mittelschulfragen soll weiter verhandelt werden. Wir müssen an den Rechten der Kantonalen Konferenz festhalten, im Sinne einer Neugestaltung des Lehrerkonferenzwesens.

Bücherschau

Das Buch „Heim und Herd“ ist das erste Heft eines Lehrbuches, „Lehrbuch für häusliches Wirken“, das nach und nach entstehen soll. Das Verlagsrecht des bekannten Lehrbuches von Frau A. Winistörfer ist nämlich an das Lehrschwesterninstitut Menzingen übergegangen und hat durch das jetzt erschienene Heft eine völlige Neubearbeitung erfahren. Es wird, 264 Seiten stark, zum Preise von 4 Fr. vom Lehrerinnenseminar abgegeben. — Das Werklein kann als ganz vorzüglich und modern im besten Sinne des Wortes genannt werden, sowohl was den Inhalt als auch die Form anbelangt. Es behandelt die Wohnung, die einzelnen Wirtschaftsräume, die Kleidung, die Materialkunde, die Elektrizität im Haushalte, die Nahrungsmittellehre (Kochlehre, Menulehre, Tischdecken, Servieren), die Feste in der Familie und die Besuche. Überall steht man auf dem Boden der heutigen Anforderungen und Möglichkeiten, überall wird man gründlich aufgeklärt. Eine klare, übersichtliche, leicht verständliche Form macht sowohl das Studium, wie auch das Nachschlagen leicht. Aus dem ganzen Buche weht echte, tiefe Frauenart und eine völlige Hingabe an ihren ureigentlichen Beruf. Möge dem Buche eine recht weite Verbreitung zuteil werden! Mögen besonders unsere Leserinnen sowohl für sich, als auch für ihre Schülerinnen von diesem prächtigen Werklein Gebrauch machen!

R. N.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 56 89.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weistr. 2, Luzern.